

RUF! ZEICHEN



Wieder neu anfangen!

Oh Gott! Kaputt, zerbrochen, am Boden - dabei hätte es etwas Gutes werden sollen!

Ärgerlich, ratlos stehen wir da.

Nicht nur wenn ein Ei zerbrochen am Boden liegt, geht es uns so. Erleben wir nicht solche Situationen auch immer wieder in unserem persönlichen Leben? Wie oft zerbricht da etwas, ist kaputt, in Scherben? Wir sind verzagt: Nochmals neu beginnen? – Und wenn es wieder schief geht?

Ja, es macht Sinn, immer wieder neu zu beginnen im Leben. Jesus hat es uns zugesagt, vorgelebt.

ER ist vom Tod auferstanden, damit auch wir immer wieder auferstehen in unserem täglichen Leben, mit den vielen kleinen Toden, die wir sterben.

Die Eier, die wir einander zu Ostern gefärbt oder schön verziert schenken, sind ein Symbol für die Auferstehung. Im Ei wächst in der Dunkelheit neues Leben – die Schale zerbricht, neues Leben kommt hervor.

AUFERSTEHUNG – das feiern wir zu Ostern und wenn wir wollen, auch immer wieder in unserem Alltag.

ER



Achtsamkeit statt Multitasking!

Haben Sie auch manchmal das Gefühl, das Leben rauscht nur so an Ihnen vorbei? Der Alltag ist oft voller Termine, Hektik und Stress. Aufgaben drängen danach, möglichst gleichzeitig erledigt zu werden. Multitasking scheint das Gebot der Stunde zu sein. Wo bleibt die von Gott versprochene Fülle des Lebens, wo bleibt das Glück? Es gibt da ein uraltes, christliches Rezept: Achtsamkeit.

Achtsamkeit in der Bibel:

In seiner liebevollen Hinwendung zu Gott und den Menschen lebte Jesus hochgradig achtsam. Viele Stellen im Neuen Testament atmen seinen Geist wacher Präsenz: Jesu Bitte »Bleibt hier und wachet mit mir« in Gethsemane ist ein Beispiel, wo dies auch sprachlich aufleuchtet. In der Nachfolge Jesu fordert auch Paulus Achtsamkeit. Wachen und Beten sind bei ihm die zwei Seiten der gleichen Bewegung zu Gott.

Was meint christliche Achtsamkeit?

Gibt es denn überhaupt einen Unterschied in der Übung der Achtsamkeit zwischen Buddhisten und Christen? Der Buddhist empfiehlt, in der Gegenwart zu leben.

Christliche Spiritualität richtet sich auf das Leben in der Gegenwart als Gegenwart Gottes.

Egal, ob man meditiert, fastet, pilgert oder in der Bibel liest, wie aufmerksam und präsent ich das tue, entscheidet wesentlich mit über die Qualität des Wegs.

Achtsamkeit statt Multitasking:

Statt viele Dinge nebeneinander zu erledigen, hilft es, sich auf eine Aufgabe oder eine Begegnung zu konzentrieren.

Wissenschaftler nennen das Multitasking, das gleichzeitige Tun von mehreren Dingen. Während des Duschens die Morgenandacht hören, während des Frühstücks die Zeitung lesen und auf dem Handy die neuesten Mails prüfen, im Hintergrund das Morgenmagazin im Fernsehen oder Radio. Dieselben Wissenschaftler stellen aber auch fest, dass Menschen, die so leben, letztlich ineffektiv leben und viel schlimmer: wenig achtsam. Das Gehirn schaltet dauernd hektisch zwischen verschiedenen Aufgaben hin und her und kann nichts mehr richtig wahrnehmen. Die Achtsamkeit geht verloren und das wird dann tragisch, wenn es sich beim Gegenüber nicht um eine Aufgabe, sondern um einen Menschen handelt, oder auch um Gott.

Plötzlich wird bei einem so vermeintlich banalen Thema deutlich: Wie wir leben und Leben gestalten, das hat Auswirkungen auf unsere Beziehungen und auch auf unsere Spiritualität. Jesus forderte seine Zeitgenossen: Sorgt euch nicht um den morgigen Tag, es reicht das Heute! Jetzt leben, nicht in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit. Das ist die Definition von Achtsamkeit. Während man arbeitet, Auto fährt, Menschen begegnet, ist man eigentlich nicht im Hier und Heute unterwegs, sondern grübelt über Vergangenes und Zukünftiges nach.

Viele Menschen haben eine Sehnsucht nach Ruhe, nach Ankommen bei sich und bei Gott. Das wird aber nur gelingen, wenn wir es zunehmend schaffen, den Alltag verantwortlich zu gestalten und uns solche Inseln der Achtsamkeit im Kleinen zu schaffen. Nur eine Sache machen, die aber fokussiert. Stille aushalten. Die Glaubensväter und auch die Bibel lehren uns, dass wir Gott im Alltag besser begegnen können, wenn wir es vorher in der Stille eingeübt haben. Da fängt es an!

UM nach www.pfarrbriefservice.de

Diamantjubiläum & Pfarrfest: 27. Juni

Msgr. Rudolf Hanzl und GR Franz Zach feiern den 60. Priesterweihetag

16.00 Uhr FESTMESSE

mit Weihbischof Dr. Helmut Krätzl in der der Pfarrkirche Neuottakring

anschließend PFARRFEST

mit den Jubilaren und ihren Gästen im Pfarrheim 1160, Rückertgasse 5



Für das Auto gibt es das Pickerl, für Industriebetriebe die Zertifizierung, für elektrische Geräte den E-Check, für Lebensmittel verschiedene AMA Gütesiegel – und für das eigene Leben?

Die katholische Kirche bietet für Überprüfung, Vergebung und Neuorientierung das Sakrament der Beichte an – immer wieder, um das Gewissen und die Urteilsfähigkeit zu sensibilisieren, um die Fähigkeit zur Selbstkritik, zu Trauer und Reue nicht zu verlieren, um einen Raum des Aussprechens und des Erzählens zu haben, um Worte der Lossprechung, der Verzeihung und der Versöhnung zu hören und um kleine Schritte der Veränderung zu versuchen.

Impulse zur Beichtvorbereitung:

Anhalten - Lage klären - abbiegen

Anhalten:

Gott interessiert sich für die Antwort. Die Frage ist: Wenn ich tatsächlich die Wahl hätte: Was würde ich definitiv anders machen in meinem Leben?

Lage klären:

Wie gehe ich um – mit Gott? Mit meinen Mitmenschen? Mit mir selbst? Mit Gottes Schöpfung?

Abbiegen:

Was tut mir zutiefst leid?

Wofür muss ich Gott, wofür Mitmenschen noch um Verzeihung bitten?

Was will ich wahrhaft anders machen?

Was habe ich noch wiedergutzumachen?

Einfach beichten

- zum Priester gehen (Beichtzimmer, Beichtstuhl o. ä.), begrüßt werden, gemeinsam beten: „*Im Namen des Vaters ...*“

- aussprechen, bekennen, was ich bedacht, als nicht gut erkannt und bereut habe: „*Ich möchte bekennen ... - ... es tut mir leid und ich bitte Gott um Vergebung*“

- nach neuen Wegen suchen, nach Abbiegespuren - im Gespräch mit dem Beichtvater: *Was will, was werde ich ändern? Womit fange ich konkret an?*

- Vergebung Gottes erhalten durch den Priester: „*...so spreche ich dich los von deinen Sünden...*“

- neu starten: gesegnet werden für den Neubeginn, Gott danken

pfarrbriefservice.de



erweiterte Beichtzeiten

Bei uns in Neuottakring sind in der Fastenzeit **jeden Freitag während des Kreuzwegs (17:30 bis 18:30 Uhr)** auswärtige Priester für die Beichte zu Gast, die außer Deutsch auch zumindest kroatisch oder polnisch sprechen:

Freitag, 20. Februar 2015:

Bogdan Pelc (Oberbaumgarten)

deutsch, polski, český, english, español

Freitag, 27. Februar 2015:

Boris Hološnjaj (Križevci/Canisiuskirche)

deutsch, hrvatski

Freitag, 6. März 2015:

Georg Zluwa (Neuerlaa)

deutsch, polski

Freitag, 13. März 2015:

Ivan Bingula (Zagreb/Stephansdom)

deutsch, hrvatski, slovenský, english

Freitag, 20. März 2015:

Alexander Fuchs (Warszawa/Maria Namen)

deutsch, polski, italiano, slovenský

Freitag, 27. März 2015

Taras Chagala (St. Barbara)

deutsch, українську, hrvatski, italiano

Abend der Barmherzigkeit

Bußgottesdienst als Hinführung und Vorbereitung zur Einzelbeichte

**Freitag, 20. März, 19:30 Uhr
in der Pfarrkirche Altottakring**



Orden: was solls?

Ich bin nun schon fast ein Jahr als Novizin der Steyler Missionsschwestern in Rom. Gemeinsam mit Novizinnen aus der Slowakei, der Ukraine und den Vereinigten Staaten lebe ich hier in einer sehr internationalen Gemeinschaft, in der wir die Ausbildung für unsere Zukunft als Missionsschwestern erhalten.

Im Folgenden werde ich an mehreren Stellen aus dem Brief von Papst Franziskus anlässlich des Jahres der Orden zitieren, der mich persönlich sehr bewegt hat. In diesem Brief wendet er sich an Ordensleute, aber auch an alle Gläubigen, die „dieselben Ideale, denselben Geist und dieselbe Mission“ teilen. Darin sehe ich eine ganz zentrale Botschaft, die mir jetzt in meiner ordensinternen Ausbildung auch immer mehr bewusst wird: Noch am Beginn meines Ordensweges stehend, sehe ich es als

eine zentrale Aufgabe der Orden, nach innen in der Kirche und in den jeweiligen Ordensgemeinschaften, aber v. a. auch nach außen hin inmitten der Menschen Freude, Zuversicht und Hoffnung zu verbreiten, die ganz zentral aus dem Glauben heraus wachsen.

Wir sind eingeladen „mit einer Haltung der Dankbarkeit auf die Vergangenheit zu blicken“. Im Geiste des 2. Vatikanums sind wir aufgefordert die „Zeichen der Zeit mit den Augen des Glaubens zu lesen und darauf kreativ zu antworten“. Ich erlebe die Steyler Schwestern als eine Gemeinschaft, die stark in den Idealen ihrer Gründergeneration und in deren Spiritualität verankert ist, aber es immer schafft, die Brücke zu aktuellen und brennenden Problemen in der Gesellschaft zu bauen. Das hat mir von Beginn an das Gefühl gegeben, in die richtige Gemeinschaft einzutreten.

Das alte Sprichwort „Wo Ordensleute sind, da ist Freude spürbar“ drückt sehr gut aus, was ich mir für meine Zukunft wünsche: Dass ich auf dem richtigen Weg bin und die Freude des Glaubens an andere weitergeben kann!

Ich möchte mit den Worten von Papst Franziskus enden, die mein Verständnis von Mission und Verbreitung der Frohen Botschaft am besten ausdrücken: „... Weiter erwarte ich von euch, worum ich alle Glieder der Kirche bitte: aus sich herauszugehen, um zu den existenziellen Peripherien zu gehen: >Geht hinaus in die ganze Welt<, war das letzte Wort, das Jesus an die Seinen richtete und das er heute immer noch an uns alle richtet (vgl. Mk 16,15). Da ist eine ganze Menschheit, die wartet: Menschen, die jede Hoffnung verloren haben; Familien in Not; sich selbst überlassene Kinder; Jugendliche, denen jede Zukunft versperrt ist; Kranke und verlassene Alte; Reiche, die satt sind an Gütern und im Herzen eine Leere haben; Männer und Frauen auf der Suche nach dem Sinn des Lebens ...“

Dass Sie alle diesen ganz persönlichen Sinn des Lebens jeden Tag aufs Neue finden, das wünsche ich Ihnen von Herzen!

Christina Blätterbinder,
ehemalige Pastoralassistentin in Neuottakring

Kirche in Not

Ausstellung, Pfarrkirche „Zur Hl. Familie“

23. März - 7. April

Christ sein war noch nie so gefährlich wie heute. Fast täglich erreichen uns aus vielen Regionen der Welt neue schreckliche Nachrichten. Nie zuvor sind so viele Christen diskriminiert, bedroht und verfolgt worden. Weltweit sind bis zu 100 Millionen Christen betroffen, und die Tendenz ist steigend!

Mit der Fotoausstellung „Verfolgte Christen weltweit“ in unserer Neuottakringer Pfarrkirche „Zur Heiligen Familie“ möchten wir auf die schreckliche Situation der bedrohten und verfolgten Christen in aller Welt aufmerksam machen.

Die Ausstellung ist von Montag, 23. März, bis Dienstag, 7. April, vor und nach allen Gottesdiensten im Kirchenraum frei zugänglich. Nach rechtzeitiger Vereinbarung (Telefon 486 22 57) für Gruppen (zB Schulklassen) auch zu anderen Zeiten.

Wenn Sie Ihr Smartphone mit Kopfhörern mitbringen, können Sie es als Audioguide verwenden. Aber natürlich können Sie die Ausstellung auch ohne Smartphone besuchen.

BK



PGR Treffen mit Nachbarpfarren

Im Zuge des Entwicklungsprozesses in der Erzdiözese Wien sollen mittelfristig mehrere Pfarren zu größeren Einheiten zusammengelegt werden.

Wir als Pfarrgemeinderat von Neuottakring haben uns entschieden, dies zum Anlass zu nehmen, über den Tellerrand unserer Pfarre hinauszuschauen und alle anderen 5 Pfarrgemeinderäte des Dekanats zu Kennenlerngesprächen einzuladen.

Und diese Gespräche entwickelten sich sehr interessant. Obwohl alle Pfarren im 16. Bezirk liegen, hatten sich die meisten von uns noch nie gesehen, geschweige denn, sich über die Situation und Entwicklung der Kirche ausgetauscht. Wir waren uns einig, dass es ganz wichtig ist, den Blick in Zukunft viel stärker nach außen zu richten.

Egal, welche Pfarren letztendlich zusammengelegt werden, dieses Kennenlernen und der Gedankenaustausch ist sinnvoll und muss weitergeführt werden. Niemand braucht vor den kommenden Veränderungen Angst zu haben, wir sollten diese Entwicklung vielmehr als Chance begreifen.

DI Peter Schuch

Wärme nach Esztergom

Unsere schon zur Tradition gewordene soziale Weihnachtsaktion führte uns heuer nach Esztergom. Die Caritas Österreich unterstützt dort die Arbeit der „Maristen“, einem Männerorden aus Lyon, Frankr., der es sich zum Ziel gesetzt hat, an dem Ort zu leben und dort zu helfen, wo Not herrscht. Von Gabor, einem der Leiter des Zentrums gelost, gelangten wir mit unserer vollgepackten Großraumfamilienkutsche mit geräumiger Dachbox sicher zum „Haus der Freundschaft“, wo uns Frater Juan und Direktorin Edith schon erwarteten. Nach einer netten filmischen Einführung in die Stiftung entluden wir Ihre Spenden – danke dafür! Sie sind ausdrücklich gut angekommen! Durch das gute Verhältnis von Gabor zu den Familien in der Siedlung hatten wir diesmal auch die Gelegenheit, zwei Familien zu Hause zu besuchen. Fast beschämt erlebten wir Gastfreundschaft und Begegnung trotz Einfachheit und räumlicher Enge! Um viele Erfahrungen und Gedanken reicher, kehrten wir am nächsten Tag wieder in unsere wohlbestallte Geborgenheit drei Autostunden weiter westlich zurück.

UM

Pfarrforum Thema des Pfarrforums am 5.12.2014 war der laufende Veränderungsprozess in der Erzdiözese Wien. Wohin entwickelt sich die Diözese? Und wohin entwickelt sich unsere Pfarre? Neben dem aktuellen Stand des diözesanen Entwicklungsprozesses wurde über die Ergebnisse einer Umfrage unter Pfarrangehörigen berichtet. Die Teilnehmer am Pfarrforum erfuhren auch, dass sich die Kontakte zwischen den Ottakringer Pfarren durch regelmäßige Treffen der Pfarrgemeinderäte in der letzten Zeit intensivieren. Viel Platz gab es beim Pfarrforum auch für Meinungsaustausch und offene Diskussion, unter anderem über die gesellschaftlichen Veränderungen und ihre Auswirkungen auf Neuottakring – und die dadurch entstehenden Herausforderungen und Chancen.

Mag. Rudolf Schipfer



Taufen

David Santiago DEGEN, Vanessa FILIPOVIC,
Leni Juna KAINER, Johanna HOLAUBEK, Juliane Katharina LENTSCH
Linda Johanna PLETSCSKO, Patricia PRELOG

Verstorbene

Maria STRASSER (92 J.), Erika SAUER
(75 J.), Helmuth GERLINGER (75 J.), Marjan MARIC (40 J.), Anton
SPIELAUER (79 J.), Adolf SCHWALM (71 J.), Giovanni MANUGUERRA
(84 J.), Hermine ANDRASI (85 J.), Erwin HABERL (88 J.), Annemarie
STRAUSS (67 J.)

Wir beten für sie und wissen uns mit ihnen verbunden!



**Heuriger
Herrgott aus Sta'**

Mi-Sa von 15:00-23:00
NEU: So 12:00-22:00
1160 Wien, Speckbachergasse 14
Tel. & Fax 01/486 02 30
www.herrgottaussta.com



DIE MOBILE SCHNEIDERIN
Mass und Änderungsarbeiten
SCHNELL - GUT - GÜNSTIG

Regine M. Heidler

0699/106 16 274
regine-heidler@gmx.at

Bitte vormerken:

Pfarrerausflug

Samstag, 19. Sept. 2015

Autohaus Wiesinger

16, Ottakringerstr. 112, 01/489 16 16
www.wiesinger.autohaus.at
Ihr Servicebetrieb.....



MAGER GLAS GES.M.B.H.

GLASWERKSTATTEN DER GLASPARTNER SEIT 1892 MAGER GLAS MAN EBEN

SICHERHEITVERGLASUNGEN
SCHALL- UND WÄRMESCHUTZGLAS

16, Seeböckgasse 19 ☎ 486 15 27-0 SPIEGEL UND BILDERRAHMEN

Gasthaus

Ottakringer Stub'n

Ganztägig warme Küche

Ottakringerstr. 152 Mo.-Fr. 9-22 Uhr
1160 Wien Sa. 9-14 Uhr
Tel.: (01) 486 21 82



**"Gissinger" Schinken-, Wurst-
und Fleischspezialitäten GmbH**

Ottakringer Str. 140 • 1160 Wien
Telefon (01) 486 24 73, Fax Dw. 4
office@gissinger.at
www.beinschinken.at

drucken
kopieren
scannen



Inh. Mag. Andreas Palkovics
Tel.: 01 924 75 12
www.mailingprinting.at

Ottakringerstraße 147
1160 Wien

m. princI

486 11 51
Telefon

www.moebel-princl.at
Info@moebel-princl.at

1160 Wien, Wilhelminenstraße 27

WIR WISSEN WIE

**Tischlerei
Wohnstudio**

Ottakringerstr. 159
A-1160 Wien
+43 (0)1/48 43 708
Info@blumenhaus-ottakring.at
www.blumenhaus-ottakring.at

blumenhausottakring

BLEIBEN SIE GESUND



Apotheke am Schuhmeierplatz
16., Schuhmeierplatz 14
• Tel.: 486 33 74 •

Thalia-Apotheke
16., Thaliastraße 1
• Tel.: 492 08 92 •

**Richard Wagner
Apotheke**
16., Thaliastraße 62
• Tel.: 486 42 17 •

www.ihereapothen.at

PAX
die bestattung
www.diebestattung.at

Thaliastraße 61
1160 Wien
Tel: 01/586 0000

**Rat & Hilfe
von 0 bis 24 Uhr**

März

1.	2. Fastensonntag: 9:30 Uhr Bibelüberreichung an die EK-Kinder; Musik: Laudate Fastensuppenessen im Pfarrheim Rückertgasse 5
3.	19:15 Uhr Dialog 16 in der Familienkapelle
6.	17:30 Uhr Kinderkreuzweg
7.	„ Aktion Kilo “ bei den „Merkur“-Märkten 9:45 Uhr Kommunionvorbereitung
13.	17:30 Uhr Kreuzweg und Beichte bei Gastpriester
17.	19:15 Uhr „Santo Sudario“ – Das Blutuch von Oviedo: Dia-Vortrag
18.	19:30 Uhr Elia-Gebetskreis
20.	17:30 Uhr Kreuzweg und Beichte bei Gastpriester 19:30 Uhr Dekanats-Bußgottesdienst i. d. Pf. Altottakring
21.	9:45 Uhr Kommunionvorbereitung 14:30 Uhr Diözesaner Weltjugendtag
22.	5. Fastensonntag: 11:00 Uhr Messe mit Feuerwerk
24.	15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst 19:30 Uhr Bibelabend
25.	19:30 Uhr Pfarrgemeinderatssitzung
27.	17:30 Uhr Kreuzweg und Beichte bei einem Gastpriester
29.	Palmsonntag: 9:30 Uhr Segnung der Palmzweige im Pfarrheim Rückertg., Prozession und Festgottesdienst; Ostermarkt der Pfadfinder Keine 11:00 Uhr-Messe!

April

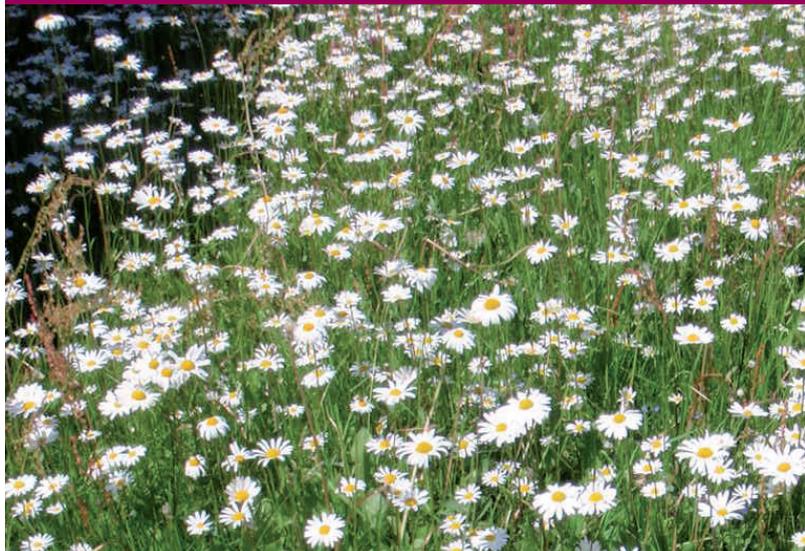
2.	Gründonnerstag: 19:00 Uhr Messe vom Letzten Abendmahl; Ölberg-Gebetsabend und Beichte bis 21:30 Uhr
3.	Karfreitag: 8:15 Uhr Trauermette (Morgengebet) 15:00 Uhr Kreuzweg und Beichte 19:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben Christi
4.	Karsamstag/Osternacht: 8:15 Uhr Trauermette 20:00 Uhr Feier der Osternacht
5.	Ostersonntag: 11:00 Uhr „Festliche Singmesse“ für gemischten Chor und Bläser von Siegfried Singer
6.	Ostermontag: Hl. Messen um 9:30 und 18:30 Uhr
7.	19:15 Uhr Dialog 16 in der Familienkapelle
11.	14:00 Uhr Feuerfest der Firmlinge i. d. Jugendkirche
12.	Weißer Sonntag: 9:30 Uhr Familienmesse mit Segnung der seit Ostern 2014 Neugetauften; Musik: Laudate; Kinderkleider-Tauschbörse im Pfarrheim Rückertg.
14.	19:30 Uhr Bibelabend
15.	19:30 Uhr Elia-Gebetskreis
16.	9:30 Uhr Kinderwagerlmesse
18.	9:45 Uhr Kommunionvorbereitung
28.	15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst

Mai

5.	19:15 Uhr Dialog 16 in der Familienkapelle
9.	9:45 Uhr Kommunionvorbereitung
10.	Muttertag - Sammlung für Schwangere in Not 9:30 Uhr Familienmesse
14.	Hochfest Christi Himmelfahrt: 9:30 Uhr Erstkommunion; Musik: Laudate

Termine Gottesdienstzeiten

7



19.	19:30 Uhr Bibelabend
20.	19:30 Uhr Elia-Gebetskreis
21.	9:30 Uhr Kinderwagerlmesse
24.	Hochfest Pfingsten: Hl. Messen am Vorabend sowie um 9:30, 11:00 und 18:30 Uhr
25.	Pfingstmontag: Hl. Messen um 9:30 und 18:30 Uhr
26.	15:00 Uhr Geburtstagsgottesdienst
29.	Lange Nacht der Kirchen
31.	Dreifaltigkeitssonntag: 9:30 Uhr Firmung mit Dr. Ernst Pucher

Juni

4.	Fronleichnam: 9:30 Uhr Festmesse, anschließend Prozession; Frühschoppen der Pfadfinder im Pfarrheim
13.	„ Aktion Kilo “ bei den „Merkur“-Märkten
14.	Fest des Lebens: 9:30 Uhr Hl. Messe, Segnung der Kinder, die den Kindergarten verlassen; Musik: Laudate

Gottesdienstzeiten

Täglich um 18:30 Uhr
Sonn- und Feiertag: 9:30 Uhr, 11:00 Uhr und 18:30 Uhr

Beichtgelegenheit:

Sonntag vor der 9:30 Uhr Messe,
Donnerstag 19:15 bis 19:45 Uhr
1. Samstag im Monat 19:15 Uhr,

Rosenkranz: täglich 17:50 Uhr

Eucharistische Anbetung:

Donnerstag 19:00 – 20:00 Uhr

Pfarrbüro:

Mo., Di., Do. und Fr. 9:00 – 12:00 Uhr
Mittwoch 16:30 – 18:00 Uhr
Telefon: 01/ 486 22 57

Bankverbindung:

Unicredit BankAustria
BIC: BKAUATWW
IBAN: AT61 1100 0007 3141 2302

In den letzten Monaten tauchte aus den unterschiedlichsten Ecken der Welt dasselbe Schreckgespenst auf: Terror von Islamisten gegen alle anderen! Immer wieder erschütterten uns Bilder von unmenschlichen Grausamkeiten. In mir stieg dann neben Angst und Hilflosigkeit auch eine ziemliche Wut auf diese Verbrecher auf, die im Namen der Religion solche Schrecken verbreiten.

Dass ich mit diesen Gefühlen nicht alleine war, zeigten die vielen, die auf die Straße gingen, um „etwas“ zu tun: Sie demonstrierten gegen eine Islamisierung Europas und für den Erhalt der christlichen Werte.

Aber genau an dieser Stelle frage ich mich, was sie eigentlich unter „christlich“ verstehen.

In der Bibel lese ich nichts von Ausgrenzung und Abschottung, sondern ich finde die Aufforderung zum Teilen, ja zur Nächstenliebe, die aber nicht an den Grenzen meiner Familie halt macht, sondern auch für Fremde gilt. Den Aufruf zur Caritas habe ich aber bei den selbsternannten Verteidigern des christlichen Abendlandes nie gehört.

Von solchen Menschen möchte ich bitte nicht verteidigt werden und möchte auch nicht, dass sie meinen Glauben verteidigen!

zu Pegida

Und NEIN, ich bin keine ultratolerante Gleichmacherin, die am liebsten alles, was die verschiedenen Religionen unterscheidet, über Bord werfen will. Ja, ich bin dafür, dass wir unseren christlichen Glauben auch in der Öffentlichkeit leben.

Unser JA zu Jesus nimmt uns die Angst vor dem Unbekannten. Er hilft uns, die von ihm geschenkte Vielfalt zu genießen: Den asiatischen Koch im Chinarestaurant, den Türken vom Brunnenmarkt, den ägyptischen Pizzabäcker,...

Meine Antwort auf den islamischen Fundamentalismus ist also, dass ich mich wieder auf mein eigenes Fundament, auf Jesus Christus, besinne und mich nicht von irgendwelchen Demagogen zu einem sehr bequemen Weltbild verführen lasse. Lieber verlasse ich mich auf unseren barmherzigen Gott und freue mich über seine große Liebe zu allen Menschen.

Birgit Weihermüller,

Mutter von 2 Mädchen, derzeit in Karenz und interessiert, die Welt, in der wir leben, aktiv mitzugestalten



Schritt für Schritt führen uns die Vierzig Tage der Vorbereitung auf Ostern immer auch ins Leben ein mit seinen Höhen und Tiefen, mit seinem Glück und seinem Leid. Unser Glaube hilft uns zu verstehen, weil er das Leben als Leben mit Christus deutet, der um uns weiß, der unser Innerstes kennt, der unseren Tod stirbt, damit unser Leben ein ewiges wird.

Zur Vorbereitung auf Ostern gehört das Frei-Räumen. Nicht nur im gezielten Verzicht, wenn wir an Speisen und Getränken fasten, sondern vor allem auch das Frei-Räumen in unseren Herzen: Dass alle unsere angesammelten Vorstellungen und Bilder von Glaube und Gott gesichtet und „entrümpelt“ werden im Blick auf das Kreuz und die Auferstehung Jesu.

Entrümpeln

Die Fastenzeit ist für uns eine Zeit, in der wir aus jeder falschen Sicherheit umkehren sollen: weg von dem, was uns unfrei, unmenschlich, unerlöst macht, hin zu Gott, der für uns Heil und Leben ist.

Das Evangelium hat eine erschütternde Wirkung, denn es stellt alte Gewohnheiten und bequeme Lebenswege in Frage. Dadurch erst wird Neubeginn möglich, der heilsam ist – für uns und für alle, die mit uns leben.

Das spürt Ihr Pfarrer

Bernhard Kollmann

Pfarre Neuottakring, Familienplatz 8, 1160 Wien

P.b.b. GZ 02Z031339 S

Sponsoring Post

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien